

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 12 (1944)
Heft: 10

Buchbesprechung: Das künstlerische Werk

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das künstlerische Werk

Bernhard Jürg: **Narziß**, ein Roman der Antike. Verlag R. Piper & Co., München. Erschienen 1941.

Ich habe bereits in der Besprechung über die Gedichte von Hans Gstettner darauf hingewiesen, daß in den letzten Jahren in unserem nördlichen Nachbarstaat Auseinandersetzungen über die Liebe zum Geschlechtsgleichen nur noch in künstlerischen Werken, in Gedichten, Romanen und Novellen, aber auch in der bildenden Kunst, sichtbar wurden. Wenn auch dieser Roman der Antike von Bernhard Jürg nicht ein ausgesprochen „einschlägiges“ Werk ist, so berührt er doch in verschiedenen Kapiteln die Neigung zum gleichen Geschlecht, wie z. B. in dem abgedruckten. Wir sind dem Kameraden, der uns diesen Band für unsere Bibliothek geschenkt hat, sehr dankbar und wir freuen uns doppelt, ein sprachlich schönes Werk kennen gelernt zu haben, das auch gesinnungsmäßig überrascht. Wer die heute abgedruckte Partie durchliest, wird erstaunt sein, eine klare Ablehnung aller gewaltmäßigen Unterdrückung zu finden. „... Vor allem töten sie die wenigen Guten und Weisen, die Gott aus einem verborgenen Grunde Menschengestalt annehmen läßt.... sie können von Glück sagen, wenn sie einfach wie die Lämmer geschlachtet werden, denn meistens müssen sie langsam, unter gräßlichen Qualen, sterben...“ Geschrieben 1941, zu einer Zeit, als die Volksgenossen dieses Schriftstellers Dinge taten, vor denen wir nur mit Erschütterung die Augen bedecken können und die die Menschheit nie vergessen wird. Um so notwendiger scheint es uns, gerade heute zu sagen, daß auch in dieser dunklen Zeit noch andere Deutsche lebten, die das Erbe ihrer großen Denker nicht vergessen haben und ihre Stimme erhoben, wenn auch in einem Gewande, hinter dem nur der geistige Mensch die wahre, große und unzerstörbare Gestalt erkennen konnte. Jedenfalls aber ist dieses Gespräch zwischen Pan und Narziß für mich ein Kleinod neuer deutscher Prosa, das ich immer wieder einmal aufschlagen werde, wenn ich das Antlitz des ewigen Deutschland, den Geist der Humanität, hoffnungslos verdunkelt sehen sollte. —

Hans Siemsen: **Paul ist gut**, Erlebnisse. Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart, Berlin und Leipzig.

Ein schmaler Band, seit vielen Jahren treuer Gefährte unter meinen Büchern. Keine „große Literatur“, aber ungemein liebenswert, echt und wahr in der Empfindung und in der Darstellung. Hans Siemsen ist uns kein Unbekannter. Er hat im früheren Deutschland manches tapfere Wort für die Aufhebung mittelalterlicher Gesetzesbestimmungen gefunden. Ueber seinen bekanntesten Band „Verbotene Liebe“, Briefe eines Strichjungen, die keine Schreibtischarbeit eines Literaten, sondern erschütternde Bekenntnisse eines armen Zertretenen sind, wird später einmal zu reden sein. Wer die Schilderung aus dem kleinen Bergdorf zwischen Evian und Montreux heute liest, wird nicht nur die „Vier Menschen“, sondern auch Hans Siemsen lieb gewinnen, als einen aufrechten Kameraden aus einem Deutschland, das eines Tages hoffentlich wieder erwachen wird.

Rolf.